

Er scheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.

Abonnementspreis  
monatlich 50 s., 1/2 jährlich 1.50 s.  
vierteljährlich 1.00 s. Durch  
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 s., 1/2 jährlich 30 s.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeit,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 298

Halle a. S., Mittwoch den 22. Dezember 1897

8. Jahrg.

## Die Politik in der Armee.

Als diesen Herbst die Soldaten der Halberstädter Garnison nach beendeter Dienstzeit entlassen wurden, erhielt jeder ein Büchlein in knallroter Umschlag geschenkt, in dem die Sozialdemokratie über alles Maß verlästet wurde. Es geht nur Charakterisierung des Inhalts, wenn wir sagen, daß die Großtaten aus der Halle-Gabelschen Kiste stammen. Wir wissen nicht, ob auch in anderen Garnisonen ein derartiges Büchlein für die Reserve tretenden Soldaten mit der Brochüre ausgestattet hat; aber das wissen wir, daß selbst Leute, die bisher noch keine Ahnung von Wehen und Wirren der Sozialdemokratie besaßen, sich durch den rohen Ton und die handgreiflichen plumphen Lügen der Subelschrift abgehört fühlen.

Zunächst ist, daß die Verbreitung reaktionärer und mörderischer Schriften und Traktätschen an die Mannschaften des stehenden Heeres erlaubt ist, während der Weisung oppositionelle und namentlich sozialdemokratische Literatur aufs strengste bestraft wird. Erst vorige Woche erließen wir, daß ein aus Halle stammender Soldat, der von seinen Verwandten ein Paket erhalten hatte, um besüßeln mit mehreren Monats Gehalts besetzt worden ist, weil der eine im Paket befindliche Gegenstand in einen Teil einer Volksblatt Nummer eingewickelt gewesen war. Die Besüßelnde des nächsten Verwandten, dafür könne doch der Empfänger des Pakets nicht verantwortlich gemacht werden, wurde durch die Gewandlung, der Soldat solle froh sein, daß er „so billig“ weggekommen sei, abgefertigt.

Unser Staatsweiser glauben, den Soldaten eine „patriotische“ Gesinnung zwangsweise und dauernd einzuimpfen zu können. Wie wenig sich die Leute doch auf die Menschenfelle und auf den Einfluß der Selbsterleuchtung auf die Bildung und Wandlung der Gesinnung verlassen!

Die Belästigungen gestalten sich nicht willkürlich; das sollen unsere Staatsweiser endlich einmal begreifen; sie gehen vielmehr immer zusammen mit den sozialen Erziehung ihrer Epoche. Die Belästigung der einzelnen berechtigten Klassen der Gesellschaft ist der Ausdruck ihrer Leiden und ihrer Bedürfnisse; die Belästigung der herrschenden Klassen ist der Ausdruck von deren Vorrechten. Da alle sozialen Schichten im Heer vertreten sind, so müssen sich nothwendigerweise auch alle ihre Ansehungen im Heer wiederpiegeln. Daran können weder Minister noch Generale in ihren Verordnungen und Proklamationen, noch Leutnants und Feldwebel in der Instruktionskunde etwas ändern.

Gewiß kann mit dem strengen militärischen Drill viel auf den Menschen eingewirkt werden. Allein man kann den einzelnen damit doch nicht von seinen sozialen Interessen loslösen. Sobald er „des Königs Rod“ ansieht und in das Erwerbseleben zurücktritt, wird er von anderen Dingen in Beschlag genommen, als von dem Kommando der Vorgesetzten und von den unabhängigen Instruktionen. Wenn der Militärschüler einem jeden, der seiner Militärpflicht gegenwärtig ist, eine auskömmliche Besoldung aussetzen will, dann kann er vielleicht eine größere Anzahl von „gesinnungswidrigen“ Leuten — im Sinne der Halle und Gabelschen — an sammeln; aber auch dies Mittel würde nicht ausreichen sein. An eine solche Besoldung der „Gesinnungswidrigen“ kann glücklicherweise nicht gedacht werden. Der Soldat bekommt, wenn er wieder den Kampf ins Leben im alltäglichen Erwerbseleben mitmachen muß, nichts mit, als die tief-sinnigen Sprüche aus der Instruktionskunde und die Schlagworte der Traktätschen. Damit kann er gar nichts anfangen. Er muß, wenn er seine Interessen fördern will, sich seinen Arbeitsebenen wieder nähern, auch wenn sich dort gerade die Ansehungen vorfinden, die beim Militär als ganz und gar verwerflich angesehen werden. Die ehemaligen Soldaten müssen in die Organisationen der Arbeiter einreten und sich an dem großen Kampfe gegen den Kapitalismus beteiligen, wenn sie nicht vegetieren, sondern ihre politischen und sozialen Interessen fördern wollen.

Wenn man von dem Drill erwartet, daß er dies alles verbinden solle, so verlangt man von ihm einfache Unmöglichkeit. Aber auch wenn man glaubt, während der Dienstzeit selbst die Gesinnungen der Mannschaften nach dem Belieben der Heeresverwaltung modeln zu können, so irt man sich ganz gewiss. Ein großer Prozentsatz der Ausgehenden bringt keine ganz bestimmte Weltanschauung mit; die Sozialdemokratie stellt dazu ein sehr hartes Kontingent. Es ist längst bekannt geworden, daß die Militärbehörden sich von den Polizeibehörden unterrichten lassen, welche Personen unter den Rekruten sozialdemokratische Gesinnung überführt oder verdächtig sind. Ueber diese werden dann Listen geführt. Wozu — nun, darüber mag sich jeder-mann seine Gedanken machen.

Wenn die Sozialdemokratie auch im Heere sich ausbreitet, so kann dies nur eine Wirkung dieses Verfahrens sein; die sozialdemokratische Partei selbst betreibt keine Agitation im

Heere und hat ihren Anhängern dabeil wiederholt den Rat gegeben, sich keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen und sich möglichst in acht zu nehmen. Dies wird auch gegenwärtig befolgt. Unter solchen Umständen könnte die Heeresverwaltung ihre besonderen Maßregeln aufheben, denn eine Armee ohne Sozialdemokraten darinnen — und zwar in Masse — ist heute gar nicht mehr denkbar, es sei denn, man müßte alle, die sich als Sozialdemokraten bezeichnen, vom Militärdienst ausschließen. Diese Maßregel ist den preussischen Kriegsminister von dem verstorbenen Abgeordneten Gellenberger seiner Zeit sehr nachdrücklich empfohlen worden. Allein auch der „schonbige“ General Bronart v. Schelemdorf schien keine Lust dazu zu haben. Er mochte wohl denken, daß sich dann Leute zur Sozialdemokratie bekehren würden, von denen der Berliner erstauht sagen würde: „Du abist es nicht!“

Es hat noch niemals eine Armee gegeben, die man vollkommen und dauernd „sinnlos“ gegen den Zeitgeist und gegen die herrschende Stimmung hat machen können. Es giebt dafür interessante Beispiele. Als nach Cromwells Tod in England innere Kriege eintraten, da war die Armee noch ganz demokratisch gesinnt; allein sie konnte dennoch nicht verhindern, daß wieder ein König eingesetzt wurde, weil die Mehrheit im Lande royalistisch war. Und in den Bewegungen der vorigen Umwälzung in Frankreich von 1789 bis 1793 spielt das Militär eine ganz untergeordnete Rolle, weil eben ganz Frankreich sich die Weigerung war.

Je größer die stehenden Heere werden, desto mehr kommen in denselben die in den Volksmassen herrschenden Anschauungen zum Vorschein. Dagegen heben weder barbarische Verhaftungen noch Hülfslose Traktätschen. Das einzige Mittel, welches offen steht, um die Rüst zwischen Zivil und Militär auszufüllen, das Mittel nämlich, dem Zeitgeist bei den militärischen Einrichtungen Rechnung zu tragen, daß die Heeresverwaltung nicht anwenden, weil sie sonst das Heer seinem Zweckzweck — eine „sinnlose“ Masse gegen die Träger des Zeitgeistes, den sogenannten „inneren Feind“ zu sein, entsetzen würde. So würde denn trotz Traktätschen und barbarischen Strafen der militärische Geist in sich selbst zerfallen. Das mögen viele nicht glauben wollen, doch ändern können sie daran nichts.

## Tagessgeschichte.

**Zur Chinasahrt.** Die chinesische Seifenblase wechelt beständig ihre Farbe. Zuerst sollte durch die deutsche Expedition nach Kanton die Seidenstraße neu belebt werden für die Erwerbung der beiden deutschen Missionare. Dann hieß es plötzlich, es handle sich um dauernden Landwerb. Wäre voriger Woche verhandelt dann Prinz Hwarich in seiner Kieler Tafelrede, sein Ziel sei, „das Evangelium Sr. Majestät gehelligter Person im Auslande zu verkünden, zu predigen allen denen, die es hören wollen und denen die es nicht hören wollen.“ Seit Sonnabend ist dann bekanntlich Port Arthur, das den Festsitzungsbereich beherrscht, von der russischen Marine besetzt worden, und von Montag wird gemeldet, daß der Befehlshaber des englischen Geschwaders im Großen Ozean von seiner Regierung geheime Instruktionen erhalten hat. Die Sache kann gut werden.

**Das Lob der Humandünen.** Herr Tirpich hat die Schüler des Realgymnasiums in Ludwigsplatz 53.64 W. zur Verwirklichung des Flottenplanes eingeladen. Herr Tirpich hat den guten Jungen in einem feierlichen Schreiben seinen Dank ausgesprochen.

**Nicht mit Kanonen und Kriegsschiffen** kann der überseeische deutsche Handel gefördert werden, sondern lediglich durch preiswürdige Waren und geschickten Vertrieb. Dieser von allen verständigen deutschen Kaufleuten gebührenden Ansicht tritt die Nordd. Allg. Hg. entgegen und ver-spottet sie als „Dummheit und Keilerei“, um unter den Kaufleuten Stimmung zu machen für Bewilligung der Wasserlinie.

**Wer ist „die Armee?“** Der Kriegsminister von Cöster hat in seiner Rede im Reichstag zur Militärreformprojektförderung gewünschte Verbesserungen des Entwurfs damit abzuwehren versucht, daß er erklärte, „die Armee“ werde sich einer Änderung der Grundzüge des Entwurfs gegenüber streng ablehnend verhalten, sie sich nicht aufzulösen lassen. Da ist doch zunächst die Frage am Platze: Seit wann spielt die Armee im unfruchtbar gegebenen Körper eine Rolle, wie kann sie einen Einfluß auf die Gestaltung des Entwurfs gewinnen? Sie hat überhaupt keinen Einfluß und soll und darf keinen haben. Die Gesetzgebung liegt bei der Volkvertretung und den Regierungen. Werden diese sich einig, so hat die Armee dem Folge zu leisten, dem Geleze gehorsam zu sein, wie alle anderen Staatsbürger auch. Ihr einen anderen Standpunkt einzuräumen, wie es Ablicht des Kriegsministers zu sein schien, gewissermaßen einen berechtigten Widerstand gegen Geleze, die „der Armee“ nicht gefallen, zu konträtieren, das heißt

mit den verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichs völlig im Widerspruch.

Aber weiter, wer ist die Armee? Besteht sie allein aus den Konteraktoren, wenn gelübten Fortschritt abtöden Elementen des Offizierskorps? Oder besteht sie aus den Willkürern der Söhne des Volkes? Hier liegt der richtige Begriff der Armee. Auf die Armee in diesem einzig richtigen Sinne kann sich der Kriegsminister oder nicht verlassen, und selbst ein Teil der Offiziere und wohlfeil nicht der schlechteste, haben das dringende Interesse an einer wirklich modernen Ausgestaltung der Militärfachschule. Die reaktionären Elemente des Offizierskorps sind nicht „die Armee“, und der Kriegsminister hat kein Recht, sich für seinen Widerstand gegen weitergehende Verbesserungen auf die Armee zu berufen, noch viel weniger aber in verfeinerter Form ein Recht des Widerstandes „der Armee“ zu proklamieren.

**Die Majestätsbeleidigungsprozesse** haben sich beständig vermehrt und die Verhaftungen wegen dieser letzten Straftat, die man in England und der Schweiz gar nicht kennt, sind gegen früher ungemein härter geworden. Seit dem Regierungsantritt Wilhelm II. sind in Deutschland über 6000 Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigungen ausgesprochen worden. Allein in den fünf Jahren von 1889 bis 1893 wurden 1239 Jahre Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verhängt; insgesamt beläuft sich die Strafmass auf zehn Jahre auf mehr als 2500 Jahre. Geradezu erschreckend und verblüffend ist die Tatsache, daß im Jahrfrist 1890/95 wegen Majestätsbeleidigung auch verurteilt wurden 7 Kinder unter 15 Jahren, 48 Kinder von 15—18 Jahren und 183 Jugendliche von 18 bis 21 Jahren. Die göttlichen Majestäten nehmen die Straftäter der weiten nicht so stark in Anspruch wie die irdlichen Majestäten. Vielleicht sind die Strafen für Beleidigung der Kaiser, Könige und Fürsten noch zu gering; vielleicht müßte an Stelle der Jahrstrafe von Gefängnis das Hängen, Speien oder Verbrennen als Abstrafungsmittel treten. Den Reaktionen und anderen Schlammpolitikern sei der Vorschlag zur näheren Prüfung anheim-gestellt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** wurde der Tischler Traub in Hildburghausen von Weiniger Landgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Exerzitz verurteilt. Die betreffende Aeußerung war in einer Gastwirtschaft gefallen. — Auf Verzicht der Ehrenrechte kann bei Majestätsbeleidigungen nicht erkannt werden. Die Weibung kann also in dieser Form nicht richtig sein.

**Wegen Kaiserbeleidigung** angeklagt war der Dreher August Schulz in Berlin. Aus Furcht vor der Strafe hat sich der Verurteilte entzogen.

**Schemax X.** Der deutsche Kolonialreichtum kann auf eine teuer erkaufene Existenz gestützt werden. Vorjahres Jahr mußte ein im Stoff auf Grund getarnter Vortages Dampfer für 60000 M. russischen Weizen über Bord werfen, um sich zu retten. Dabur wurde der Dampfer flott und ging nach England. Nach Monaten er-dielten die Arbeiter von der Provinzialverwaltung die Nachricht, es habe sich herausgestellt, daß Fischer aus benachbarten Dörfern eine Partie des über Bord geworfenen Getreides ausgefischt und damit ihre Schweine gefüttert hätten. Daraus ergebe sich, daß der Weizen weder ins Ausland exportiert, noch vernichtet werden sei, es müsse daher der Zoll in Betrage von 12000 erlegt werden. Die Arbeiter mußten zunächst zahlen, legten aber beim Finanzminister Beschwerde ein, die an den Bundesrat weiter gegeben wurde, und dieser hat nun die Rückzahlung des Betrages angeordnet. — Es lebe Schemax X!

**Eisenbahnunglück.** Montag früh fuhr in Kolmar ein Güterzug auf einen anderen Güterzug. Die Maschine und mehrere Wagen wurden zertrümmert bzw. schwer beschädigt. Ein Bremser ist getötet, ein zweiter schwer verwundet worden.

**Weil er kein Galante sein wollte.** Bei dem polnischen Blatte Ogazeta Sudyglasta in Czernobuz wurden kürzlich in einer Klageklage sämtliche Angestellte der Druckerei von dem Untersuchungsrichter vernommen; es handelte sich um den Namen des Schreibers eines Artikels. Einer der Druckerei-Beschäftigten konnte sich ganz genau darauf entsinnen, von wem der Artikel geschrieben worden sei, erklärte aber auf Befragen, daß er den Namen nicht nennen werde. Der Untersuchungsrichter machte den Befehl auf die Folgen seiner Weigerung aufmerksam, erhielt von ihm aber den Bescheid, daß er den Namen des Verfassers nicht angeben könne, weil er sich andernfalls eines Vertrauensbruchs schuldig machen würde und sich dann als einen Galanten betrachten müßte. Mit diesem Bescheide gab sich der Untersuchungsrichter zufrieden.

Der Bescheid berührt, so bemerkt dazu selbst ein konteraktives Blatt, wiederum die schwierige Präzisionsfrage, ob





# Fachverein der Maurer

für Halle und Umgegend.  
Das diesjährige Weihnachtsvergügen  
mit Kinderbescherung und Ball  
mit freier Nacht, findet Sonnabend (1. Feiertag) im Saale der Moritz-  
burg statt.  
Die Bescherung findet um 7 Uhr statt.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

## Vorläufige Anzeige.

Deutsch. Metallarbeiter-Verein. Halle a. S.  
Unser diesjähriges Sylvester-Vergügen  
bestehend in Konzert und Ball,  
findet am Freitag den 31. Dezember im Prinz Karl Saal.  
Das Komitee.

## Deutscher Gesang-Verein.

Donnerstag den 26. Dezember (2. Feiertag) von abends 7 Uhr an im  
„Prinz Karl“  
großes Vokal- und Instrumental-Konzert.  
Ausgewählte Chorgesänge und großartige humoristische Aufführungen  
enthält das Programm.

Nach dem Konzert Ball.  
Freunde und Schöner werden hierdurch eingeladen. Der Vorstand.  
Programms sind zu haben bei Vert. Kurzgasse. Meier, Moritzwinger,  
Schulz, Obergaucho, und im Prinz Karl.

## Männer-Gesang-Verein „Süd-Weft.“

Unser Weihnachts-Vergügen  
findet am 2. Feiertag in Coburgs Bellevue, bestehend in Konzert und  
Ball, unter Mitwirkung des Feuerschen Vandonion Vereins Leipzig  
statt.  
Nachmittags von 4 Uhr ab  
Kränzchen, Musik vom Vandonion-Klub.  
Gäste willkommen.



## Emil Fuchs

Uhrmacher  
Halle a. S., Schmeerstraße 13  
empfeht  
reichhaltiges Lager in neuesten Mustern  
von  
goldenen Herren- u. Damen-Uhren,  
Regulateure, Stand-, Wand- und Weckuhren,  
sowie Ketten zu billigen Preisen.  
Reparaturen werden prompt und billigst  
ausgeführt.  
Reelle Garantie.

Wittwoch den 22. Dez  
Schlachtfest  
Albert Stittrich,  
Friedrichstr. 22.

Donnerstag  
Schlachtfest  
F. Banke,  
Gieb., Advokatstr. 9a.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Wittwoch den 22. Dezember,  
nachmittags 3 Uhr.  
Alein Däumling.  
Weihnachts-Komödie mit Gesang und  
Tanz in 5 Akten von C. A. Görner.  
Abends 7 1/2 Uhr.  
86. Vorst. 76. Abdonn.-Vorst.  
Farbe: Blau. Novität.  
Zum 1. Male.  
Mara.  
Oper in 1 Akt. Musik v. F. Hummel.  
Vorher:  
Hans Hudebein.  
Schwank in 3 Akten von Oskar Blumen-  
thal und Gustav Kadelburg.

## Geraden

empfeht  
sicheres  
Gewebe  
aus  
besten  
Woolen  
Garnen  
in  
den  
verschiedensten  
Farben  
zu  
billigen  
Preisen.  
Ist  
auch  
sehr  
geeignet  
für  
Kleider  
und  
Hemden.  
In  
den  
verschiedensten  
Größen  
zu  
haben.  
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Donnerstag  
Schlachtfest  
L. Rüdiger,  
Barthstr. 14.

## Schröders Schuhwaren-Lager

24 Steinweg 24  
empfeht  
seine  
anerkannt  
guten  
Fabrikate  
bei  
billigen  
Preisen.  
Verkaufsstelle des Allgem. Konsum-  
vereins.

## C. Hammer

42 Leipzigerstr. 42  
Spezialität:  
Beder mit Abteller  
M. 2 50.  
Verkauft gegen Nach-  
nahme.  
Reparaturen: Federziehen 1 M.,  
Was. Seife, Uhrm. 10 u. 20.



## Allerfeinsten gebrannten Kaffee

empfeht  
p. Bfd. 1. 1.20. 1.40. 1.60 M.  
Feinster  
Perl-Kaffee  
v. Bfd. 1.60 M.  
Spezial-Geschäft  
18 Geiſtſtr. 18.



## R. Brömme

Uhrmacher  
Halle a. S., 5 Neumarktstraße 5.  
Goldene Herren-Uhren von 40 M. an.  
Goldene Damen-Uhren von 20 M. an.  
Silberne Uhren von 15 M. an.  
Nickel-Uhren von 5 M. an.  
Wasser von 2.50 M. an.  
Ringe von 2 M. an.  
Herren- und Damenketten.  
Armbänder, Broschen und Ohringe  
u. s. w.  
Reparaturen schnell.  
Neue Feder 1 Mark.  
Für jede Uhr 2 Jahre Garantie.  
5 Jahr solide Ware.  
Kunztant solid sind die  
Schuh-Waren  
der ersten mechan. Schuhfabrik von  
M. Seiler Söhne, Weißenfels.  
Fabriklager  
32 Gr. Ulrichstraße 32,  
Erlangen.  
Nochmals eingetroffen:  
Schaukelpferde,  
fein lackiert, Holz, groß, zu 3, 4, 5, 6 M.,  
imitiert und Naturfell, von 7 1/2 M. an.  
Neueste Spiele, Aufstellungen, Puppen.  
L. Graf, 66 Obere Leipzigerstraße 66.  
Reizende Geschenke in Galanterie und Lebewaren,  
Schmuckfächer etc.



## Lichtenstein & Salzmann

Weißenfels a. S., Nikolaistraße 11.  
Billigste Bezugsquelle  
für  
Herren-, Knaben- u. Damengarderoben.  
Billige Anzucht.  
Halle a. S.  
empfeht sein großes Lager in  
Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren  
zur erprobten Brauchung.  
Velourhüte (Plüschhüte).  
Reparaturen vorzuziehen.



Billigste Bezugsquelle  
für  
Herren-, Knaben- u. Damengarderoben.  
Richard Dusel  
Halle a. S., Geiſtſtraße 51  
empfeht sein großes Lager in  
Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren  
zur erprobten Brauchung.  
Velourhüte (Plüschhüte).  
Reparaturen vorzuziehen.

## C. A. Krammisch.

Wein Kolonialwaren-, Tabak-, Zigaretten- und Spirituosen-Geschäft  
befindet sich mit dem im neubauten Hause an der  
Neuen Promenade, Leipzigstr. 18.  
Wichtigste bringe ich meine Artikel in empfehlende Erinnerung.  
C. A. Krammisch.

Freitag den 24. Dezember geräumt haben müssen,  
verkaufen wir  
Puppen und Spielwaren  
z. B. Jollypferde, Holzpferde, Kochmaschinen, Festungen, Spiele,  
Bleioldaten, Baukasten aus Holz und Stein, Kaufläden etc.  
zu jedem annehmbaren Preise.  
Richard Perlinsky & Co.  
Große Ulrichstraße 9 und 27.  
Wir bitten das Schaufenster zu beachten, in welchem  
jeder Gegenstand deutlich mit Preis vermerkt ist.

## Richard Dusel

Halle a. S., Geiſtſtraße 51  
empfeht sein großes Lager in  
Hüten, Mützen, Filz- u. Pelzwaren  
zur erprobten Brauchung.  
Velourhüte (Plüschhüte).  
Reparaturen vorzuziehen.

## Albert Pabst, Goldschmied

Verlobungsringe. Breitestraße 4. Kranzinge.  
Lager in Gold- und Silberwaren.  
Empfeht besonders als passende Weihnachts-Geschenke: Ringe, Ohringe,  
Broschen, Armbänder, Nadeln u. s. w. von niedrigsten Preisen an.  
Anfertigung von Reparaturen. Ausbühnung von Reparaturen.

## Engros.

Christbaumkerzen,  
Lichtklemmer,  
Schieferstifte  
empfehlen Wiederverkäufern  
zu billigsten Preisen  
Gebr. Buttermilch  
Halle a. S., Sandwehstr. 9.  
Naturbutter, 10 Bfd. 5 M., 5 Bfd. Butter  
5 Bfd. Honig 4.40 M. noch 10 Lütte. Delft.

## Probieren Sie

Kaffee, geröstet  
der Fund Mf. 1.00, 1.20, 1.40.  
Berühmt jedes Quantum, damit sich  
eine jede Hausfrau von der Güte des  
Kaffees überzeugen kann.  
B. Spanier  
Halle a. S., Wolfstraße 21.  
Mandel- u. Rosinen-Stollen  
1. u. 2. Sorte  
zu allen Preisen empfeht  
Otto Hänel,  
Garz 12 u. Geiſtſtraße 46.  
Klaviermusik mit Geige  
für den 1. u. 3. Feiertag wird an-  
genommen. Auch werden eventuell  
humoristische Vorträge geliefert.  
Hermann Körner, Thorstr. 22, II.



